

Konzeption des Hortes
der DRK-Kindertagesstätte in Schellerten

*„Die Zeit, die du für deine Rose gegeben hast,
sie macht deine Rose so wichtig.“*

aus „Der kleine Prinz“, Antoine de Saint-Exupéry

DRK Kita Schellerten „Die Rübenwichtel“

Kita-Leitung: Kerstin Sernau

Junkerstraße 2a

31174 Schellerten

Tel.: 05123 / 408322

Fax.: 05123 / 408323

E-Mail: kita.schellerten@drk.hildesheim-marienburg.de



Träger: Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Hildesheim-Marienburg e.V., Louise-Cooper-Str. 1, 31135 Hildesheim

Inhaltsverzeichnis

1.	Lage / Einzugsgebiet.....	1
2.	Träger der Einrichtung.....	1
3.	Räumlichkeiten im Hort.....	1
3.1	„Die Schlaumeier“	2
3.1.1	Das Außengelände der Kita.....	2
3.2	Unsere Außengruppe „Die Schlümpfe“	3
3.2.1	Außenanlagen der Schule und nähere Umgebung.....	3
4.	Pädagogisches Fachpersonal.....	4
5.	Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	4
5.1	Kinder sozial und emotional stärken.....	5
5.2	Partizipation.....	6
5.3	Bewegung.....	6
6.	Tagesablauf.....	7
6.1	Schulweg.....	7
6.2	Ankommen nach dem Unterricht.....	7
6.3	Mittagessen.....	8
6.4	Freizeit / Hausaufgaben / Obstpause.....	8
6.5	Rituale.....	8
7.	Hausaufgaben.....	9
8.	Freizeitgestaltung.....	10
9.	Ferienbetreuung.....	11
10.	Kooperationen mit der Schule.....	11
11.	Zusammenarbeit mit Eltern.....	12
11.1	Formen der Erziehungspartnerschaft.....	13
12.	Öffentlichkeitsarbeit.....	13
13.	Schlusswort.....	14

Vorwort:

Das Lied für die Freundschaft

(Rap-Projektarbeit einiger Hortkinder)

Die Tonne mag die Sonne.
Hey komm her ich mag dich sehr!
All die Wut ist nicht gut
Doch zusammen haben wir Mut.

Willst du jemandem vertrauen
Darfst du die Freundschaft nicht verbauen!
Pia hat ein Tier,
zusammen sind wir stark wie ein Stier.

In der Schule streiten wir uns oft,
denn nicht immer ist das Leben soft.
Auch wenn wir uns streiten vertragen wir uns schnell,
denn Freunde machen das Leben hell.

Es ist schön mit unsren Freunden zu sein,
denn dann sind wir nicht allein.
Vertrauen ist sehr wichtig,
so funktioniert eine Freundschaft richtig.

In der Freundschaft muss man aufpassen,
den anderen zu nerven sollte ich auch lassen.
Vertrauen ist sehr wichtig für mich,
keine leeren Versprechen, ja das bin ich.

Jo, ich bin Tim und rappe gern
und leuchte wie ein heller Stern.
Freundschaft heißt, es gibt selten Streit,
doch für mich zählt nur die Ehrlichkeit.

Ich bin Josi und bin die Coole
und komme aus der Bördeschule.
Ich liebe, mit Freundinnen zu lachen
und jede Menge Quatsch zu machen.

Du und ich schaffen alles, ist die Hürde noch so hoch.
Mit einem Freund an deiner Seite werden kleine Träume Groß.
Freundschaft ist das, was uns glücklich macht.
Du kannst den anderen verstehen wenn du Rücksicht hast.

Refrain:

Freundschaft ist das Band, was zwischen uns besteht.
Freundschaft ist der Weg, den man zusammen geht.
Geht es einmal schlecht voran, klopf bei deinen Freunden an.
Und wenn du nicht mehr weiter weißt, reich ich dir die Hand.

1. Lage / Einzugsgebiet

Die Kindertagesstätte befindet sich im Ortskern von Schellerten, einer Einheitsgemeinde bestehend aus zwölf Dörfern. Kinder aus dem gesamten Gemeindegebiet können unsere Einrichtung besuchen. Neben weiteren drei Kitas gibt es drei Grundschulstandorte sowie eine Oberschule. Alle bieten wohnortnahe Betreuungsplätze und Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Der Hauptstandort der Bördeschule Schellerten-Dinklar befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Einrichtung. Für Sport- und Freizeitangebote sorgen viele Vereine. Durch Busverbindungen ist Schellerten mit den näheren Ortschaften und Hildesheim vernetzt.

2. Träger der Einrichtung

Die DRK Hildesheim-Marienburg Gesellschaft für soziale Einrichtungen mbH ist ein mittelständiges Unternehmen und gehört zum DRK-Kreisverband Hildesheim-Marienburg e.V. Die gemeinnützige Gesellschaft für soziale Einrichtungen mbH betreibt die Senioren- und Pflegeheime Bockenem und Schloss Volkersheim, einen Familienunterstützenden Dienst mit Schulbegleitung, sowie die DRK-Kindertagesstätte in Schellerten.

In der DRK-Kindertagesstätte „Die Rübenwichtel“ in Schellerten betreuen neun päd. Fachkräfte sowie eine Leitungskraft und zwei Vertretungskräfte bis zu 90 Kinder im Alter von 2-14 Jahren. Zu unserer Einrichtung gehören eine altersübergreifende Gruppe für bis zu 25 Kinder von 2-6 Jahren im Vormittagsbereich, eine Ganztagsgruppe für 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren und zwei Hortgruppen für jeweils 20 Kinder im Alter von der Einschulung bis zu 14 Jahren. In der Regel besuchen uns die Hortkinder bis zum Wechsel in die weiterführende Schule.

3. Räumlichkeiten im Hort

Während sich die Gruppe der „Schlaumeier“ in den Räumlichkeiten der Kita befindet, ist die Gruppe der „Schlumpfe“ als Außengruppe in der Börde-Grundschule untergebracht. Eine enge Zusammenarbeit ist uns wichtig, um den Kindern eine Vielfalt von Erfahrungen zu ermöglichen. Die Kinder beider Gruppen können durch gegenseitiges Besuchen und gemeinsame Aktivitäten die verschiedenen Räumlichkeiten nutzen.

3.1 „Die Schlaumeier“

In der Kindertagesstätte nutzen wir gemeinsam mit den Ganztagskindern des Kindergartens die Räumlichkeiten der Tagesstätte. Einige Räume haben wir aber auch speziell für die Bedürfnisse der Hortkinder geschaffen. Die Räume der Einrichtung sind über zwei Etagen verteilt. Die großzügige Eingangshalle steht uns regelmäßig auch für sportliche Aktivitäten mit Bauelementen, Fahrzeugen und Materialien zur Verfügung und ist somit gut ausgestattet. Im Erdgeschoß befinden sich auch das Büro der Leitung und verschiedene Abstellräume. Der Hausaufgabenraum bietet hier die nötige Ruhe zum Arbeiten. Ein Rückzugsraum, von den Kindern „Chillraum“ genannt, wurde von ihnen selbst mitgestaltet. Hier befindet sich unter anderem eine kleine Bücherei, die sowohl von den Hort-, als auch den Kindergartenkindern genutzt wird.

Über eine breite, offene Treppe gelangt man in den oberen Teil des Gebäudes. Hier findet das Gruppenleben statt. Neben den Garderoben der einzelnen Gruppen befinden sich hier der Küchen- sowie der Sanitärbereich, die allen Kindern gleichermaßen zur Verfügung stehen. Die Hortkinder nutzen im Sanitärbereich altersentsprechende, nach Geschlechtern getrennte und verschließbare Toiletten. Die beiden Gruppenräume sind mit verschiedenen Funktionsecken ausgestattet. So findet man dort, durch die räumliche Trennung mit Hilfe von Mobiliar, einen großen Kreativbereich, Bau- und Konstruktionsecken, ein Puppenzimmer sowie Platz für Gesellschaftsspiele und einen Kicker. Alle Kinder besitzen Eigentumsfächer.

3.1.1 Das Außengelände der Kita

Die Kindertagesstätte verfügt über ein großes, naturbelassenes Außengelände, wobei Büsche natürliche Höhlen bilden. Neben einer Nestschaukel, einem Sandkastenbereich mit Matschanlage, einer Rutsche und verschiedenen Spielhäusern, gibt es auch Spielgeräte, die extra auf die Bedürfnisse der Hortkinder ausgerichtet sind. Dazu gehören flexible Fußballtore, Klettergerüste und eine Bewegungsbaustelle.

3.2 Unsere Außengruppe „Die Schlümpfe“

Unsere Außengruppe befindet sich direkt im Gebäude der Grundschule. Der Gruppenraum hat einen separaten Eingang mit Garderobe und Toiletten im Souterrain. Hier haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten ihre Freizeit aktiv zu gestalten. Ausgestattet ist der Raum mit einer Sitzecke zum Lesen, für Gesellschaftsspiele oder einfach nur zum Entspannen. Ein großer Bauteppich und Kreativbereich sind ebenfalls vorhanden.

Über das Treppenhaus gelangt man in den Schulbereich. Die Küche, die am Vormittag auch als Schulküche genutzt wird, bietet ausreichend Raum für die Einnahme des gemeinsamen Mittagessens in entspannter Atmosphäre. In Absprache mit dem Lehrerkollegium ist eine Nutzung weiterer Räumlichkeiten in der Schule möglich. So hat es sich bewährt, die Hausaufgaben in einem der Klassenzimmer zu begleiten.

Während der Ferienzeit, in der die Betreuung für alle Hortkinder unserer Einrichtung in der Schule stattfindet, nutzen wir Klassenräume für Projekte und Angebote. Die große Aula steht uns in der Regel nach Absprache für besondere Aufführungen und Präsentationen zur Verfügung. Beispiele dafür sind Feste, Tanz- oder Theaterprojekte oder Kinotage.

3.2.1 Außenanlagen der Schule und nähere Umgebung

Angrenzend an den Schulhof befindet sich ein öffentlicher Spielplatz, der durch Zaun, Mauer und Bepflanzung zur Straße hin geschützt ist. Er bietet mit einem kleinen Bolzplatz, Klettergerüsten und Wippe Möglichkeiten zur Bewegung, die den Bedürfnissen der Grundschulkinder entsprechen.

Neben der nahe gelegenen Turnhalle können wir auch den am Ortsrand liegenden Sportplatz in Absprache mit der Gemeinde und dem Schellerter Sportverein nutzen. Während der Ferien erkunden wir mit kleinen Wanderungen und Fahrradtouren durch die Felder die nähere Umgebung.

4. Pädagogisches Fachpersonal

In unserem Hort arbeiten pro Gruppe jeweils zwei pädagogische Fachkräfte (Erzieher und Sozialassistenten). Sie müssen ihre Rolle als Bezugsperson zum Kind definieren, gleichzeitig aber auch als Erziehungspartner der Eltern und Kooperationspartner für die Lehrer agieren.

Eine klare Struktur im Umgang mit Kindern und Eltern, geprägt durch Verlässlichkeit und Konsequenz, sowie die persönliche und die jeweils individuelle Ansprache ist uns wichtig. In der Arbeit mit den Kindern nimmt die Erzieherin auf der Basis ihrer pädagogischen Grundhaltung im Alltag verschiedene Rollen ein. So agiert sie zum Beispiel als Moderatorin, Wertevermittlerin, Gesprächsvermittlerin, Impuls- und Strukturgeberin sowie als Beobachterin.

Die professionelle Erziehungs- und Bildungsarbeit umfasst die regelmäßige Überprüfung der eigenen Arbeit, ihre Weiterentwicklung und Umsetzung in die Praxis. Dafür nutzen alle MitarbeiterInnen ihre Vorbereitungszeit in wöchentlichen Gruppen- und Dienstbesprechungen. Des Weiteren sind sie im Hortarbeitskreis mit Mitarbeitern anderer Horte des Landkreises vernetzt und tauschen sich ca. dreimal jährlich in Arbeitskreisen aus.

Die regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungen dient der Aktualisierung und Reflexion beruflichen Handelns. An bis zu drei internen Studientagen kann die Einrichtung zu diesem Zweck geschlossen bleiben. Die Erzieherinnen des Teams verfügen neben Fachkenntnissen über jeweils individuelle Fähigkeiten, die auch den Kindern zugutekommen, zum Beispiel Kreativität, Sport-, Musik- oder Medienkompetenz.

5. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Unser pädagogisches Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes: *Menschlichkeit – Unparteilichkeit – Neutralität – Unabhängigkeit – Freiwilligkeit – Einheit – Universalität*. Daneben bietet der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit.

Den Schwerpunkt unserer Arbeit sehen wir in der emotionalen Entwicklung und dem sozialen Lernen, den lebenspraktischen Kompetenzen sowie in der Bewegung. Der Hort soll ein Ort der Geborgenheit sein und ist eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Der Auftrag ist die Betreuung und Erziehung von Kindern ab dem sechsten Lebensjahr.

5.1 Kinder sozial und emotional stärken

Kinder sozial und emotional zu stärken ist uns sehr wichtig. Daraus ergibt sich für uns, das Kind als eigenständige Persönlichkeit zu achten, ihm Raum und Sicherheit zu geben, um sich zu entfalten. Wichtig ist es, die Fähigkeiten jedes Kindes zu stärken und seine Eigenkräfte zum selbstverantwortlichen Handeln zu fördern. Unsere pädagogische Grundhaltung sind **Akzeptanz** und **Wertschätzung**. Die Erweiterung der Selbstständigkeit, der Handlungskompetenz und der konstruktiven Problemlösung sind wichtig. In der gleichaltrigen Gruppe regeln die Kinder vieles selbst. Es kann aber auch sein, dass sie selbst nicht mehr weiter kommen, oder im Streit tatsächlich Grenzen verletzen. Dann unterstützt die Erzieherin die Kinder, nicht indem sie die Lösung anbietet, sondern indem sie den Streit moderiert und den Kindern hilft, selbstständig zu einer Lösung zu kommen.

Regelmäßig führen wir, in Zusammenarbeit mit einer Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt (Wildrose e. V.), ein altersentsprechendes Präventionsprojekt zur Stärkung des Selbstbewusstseins (Ich-Kompetenz) durch. Ergänzend hierzu findet ein Selbstverteidigungskurs statt.

Geschlechteridentifikation ist für uns ein weiterer wichtiger Aspekt. Wir sorgen in unseren Angeboten für eine Ausgewogenheit. Es gibt Aktivitäten für alle Kinder zusammen, aber auch welche speziell für Mädchen oder Jungen. So wird der „Chillraum“ an je zwei Tagen getrennt genutzt und an einem gemeinsam. Männliche Ansprechpartner für die Kinder sind für uns wichtig. Beispielsweise konnten wir einen Vater gewinnen, der mit den Kindern gekocht hat. Darüber hinaus ermutigen wir jedoch Jungen, beispielsweise an Tanzprojekten und Mädchen an Fußballturnieren teilzunehmen.

5.2 Partizipation

Partizipation ist ein weiterer großer Aspekt unserer Arbeit. Regeln bieten den Kindern einen Rahmen für das tägliche Miteinander und lassen sie Grenzen erkennen. Grundsätzlich möchten wir so viele Regeln wie nötig, aber so wenig einschränken wie möglich. Viele Angebote zur Freizeitgestaltung basieren auf der Freiwilligkeit eines jeden Kindes. Sie können ihren Alltag in vielen Dingen durch eigene Ideen maßgeblich mitgestalten. Das wird deutlich bei der Essensauswahl, bei der die Mehrheit das Menü bestimmt.

Neben klaren Strukturen und Regeln gibt es einige, die die Kinder mit verhandeln dürfen. In unserer wöchentlichen Gruppenbesprechung, deren Teilnahme verpflichtend ist, haben sie die Möglichkeit ihre Wünsche und Kritiken zu äußern. Da Kinder gerne Verantwortung übernehmen, helfen sie zum Beispiel bei der Übernahme kleiner hauswirtschaftlicher Tätigkeiten oder bei der Ordnung in ihrer Garderobe und in ihrem Gruppenraum.

5.3 Bewegung

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Bewegung ermöglicht, dass sich ein Kind ganzheitlich mit all seinen Sinnen der sozialen und gegenständlichen Umwelt zuwenden und in ihr handeln kann. Körperliche Geschicklichkeit wird gefördert durch eine vielfältige Geräte- und Materialausstattung, die Kindern das Schaukeln, Klettern, Balancieren und Fortbewegen ermöglicht.

Unsere Räumlichkeiten und Außenanlagen bieten viele Möglichkeiten sich zu bewegen. Die Kinder werden angeregt, sich bei jedem Wetter an der frischen Luft zu betätigen und den Ausgleich zur Schule in Bewegung zu suchen. Hortkinder können sich aufgrund ihres Alters und der entsprechenden Entwicklung allein im Außengelände bewegen. Die Aufsichtspflicht wird durch das Erarbeiten von Regeln und regelmäßiger Beobachtung gewahrt. Bei bestimmten Wetterverhältnissen steht den Kindern die Eingangshalle vermehrt für Aktivitäten zur Verfügung. Während der Herbstmonate fahren wir einmal wöchentlich in Kleingruppen in ein nahegelegenes

kleines Schwimmbad. Durch weitere gezielte Angebote, wie beispielsweise die Nutzung der Turnhalle, zeitweises Joggen oder an Fahrzeugtagen, können die Kinder sich austoben und Freude an Bewegung erleben.

6. Tagesablauf

- Dienstbeginn ab 12:45 Uhr
- Betreuungsbeginn der Kinder um 13:05 Uhr
- Schulweg
- Mittagessen
- Freizeit / Hausaufgaben in Kleingruppen
- Obstpause
- Betreuungsende um 16:30 Uhr

6.1 Schulweg

Auf dem Schulweg gilt die Regel, möglichst in Gruppen, ohne Umwege und ohne Trödeln in den Hort zu gehen. Erstklässler und neue Kinder aus dem Hort der Kita werden bis zu den Herbstferien von einem Erzieher in der Schule abgeholt. Die Kinder des Hortes aus der Bördeschule sammeln sich in der Eingangshalle der Schule. Es werden Regeln für den Weg in die Horte und im Straßenverkehr erarbeitet und verinnerlicht. Später werden die Kinder beim selbstständigen Bewältigen dieser Aufgabe beobachtet und gegebenenfalls erneut mit den Regeln vertraut gemacht.

6.2 Ankommen nach dem Unterricht

Wenn die Kinder aus der Schule kommen, haben sie einen arbeits- und erlebnisreichen Vormittag hinter sich. Die Kinder treffen innerhalb eines kurzen Zeitraumes in der Einrichtung ein und werden von uns Erziehern empfangen. Sie kommen mit vielfältigen, sehr verschiedenen Bedürfnissen in die Einrichtung, die nicht immer gleich zu erkennen sind. Alle Kinder werden mit der gleichen Aufmerksamkeit begrüßt, wobei die Erzieherinnen ein Gefühl dafür bekommen, welches Kind besondere Ansprache und Beachtung benötigt. Kommen Kinder nach

der Schule nicht innerhalb der gewohnten Zeit an, wird Rücksprache mit den Eltern gehalten. So ist die Aufsichtspflicht gewährleistet. Eine Abmeldung für Tage, an denen die Kinder die Einrichtung nicht besuchen sollen, ist deshalb notwendig.

6.3 Mittagessen

Mit dem Mittagessen werden erst einmal die physiologischen Grundbedürfnisse der Kinder erfüllt. Das Mittagessen der Schlaumeier findet in zwei Kleingruppen statt und wird von jeweils einer Erzieherin begleitet. In der Schule nehmen die Kinder das Essen an Gruppentischen gemeinsam in der Küche ein. Die Regeln beim Essen werden gemeinsam festgelegt. Die Erzieherin ist ein Vorbild für die Kinder und isst deshalb mit. Jedoch entscheidet jedes Kind selbst, was und wie viel es isst. Das Mittagessen in familiärer Atmosphäre bietet Raum für Austausch und Gespräche. Die Kinder bekommen ein Gefühl für passende und unpassende Themen, hören sich zu und lassen sich ausreden. An einigen Tagen der Woche, nehmen die Dritt- und Viertklässler an verschiedenen Schul-AGs teil. Das Mittagessen verschiebt sich an diesen Tagen entsprechend.

6.4 Freizeit / Hausaufgaben / Obstpause

Nach dem Mittagessen werden in Kleingruppen die Hausaufgaben gemacht, während die anderen Kinder in der freien Zeit ihren Interessen und Angeboten der Erzieher nachgehen. Am Nachmittag bietet die Obstpause die Möglichkeit, noch einmal gemeinsam in gemütlicher Runde zusammenzukommen.

6.5 Rituale

Neben dem geregelten Tagesablauf gibt es einige Rituale, die im Hortalltag eine besondere Bedeutung haben. Die Geburtstage sind den Kindern und auch uns sehr wichtig. Daher besprechen wir im Vorfeld mit dem Kind und dessen Eltern, welcher Tag sich am besten zum Feiern eignet. Während der Feier singen wir ein Geburtstagslied und überreichen ein kleines Geschenk. Manche Kinder wünschen sich ein Spiel oder Lied und verteilen eine Kleinigkeit.

Bevor ein neues Kind in den Hort kommt, laden wir es ein, uns zu besuchen, um sich dabei einen ersten Einblick in unseren Alltag verschaffen zu können. Sehr beliebt ist es, eine Patenschaft für Neuankömmlinge zu übernehmen. Die Hortkinder tragen so eine Mitverantwortung und helfen den Neuen, im Hortalltag anzukommen und sich einzuleben.

Kinder, die zum Schuljahresende den Hort verlassen, werden feierlich von uns verabschiedet. Wir singen gemeinsam Lieder und jedes Kind bekommt ein Abschiedsgeschenk. Außerdem „werfen“ wir die Jungen und Mädchen der vierten Klasse mit Decken bildlich gesehen aus dem Hort hinaus und entlassen sie in ihre Zukunft.

7. Hausaufgaben

Ein weiteres Augenmerk liegt auf der Förderung der schulischen Entwicklung des Kindes unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten. Wir gehen davon aus, dass Kinder Akteure ihrer Entwicklung sind und ihr Bild von der Welt aufgrund ihrer Wahrnehmungen und Erfahrungen konstruieren. Wir unterstützen und begleiten mit Angeboten, Materialien, Räumen und gehen emphatisch und mit Ausdauer und Geduld auf die Kinder zu.

Hausaufgaben sind ein wichtiger Bestandteil unserer Tätigkeit, sollen jedoch keine einnehmende oder ausschließliche Aufgabe der Hortarbeit sein. Zwischen Erzieherinnen, Kindern, Eltern und Lehrkräften sollte von Anfang an geklärt sein, dass die Hauptverantwortung für die Hausaufgaben zuerst bei den Kindern, dann bei den Eltern liegt. Diese sollen abends auf jeden Fall mit ihren Kindern die Hausaufgaben besprechen sowie gegebenenfalls für Diktate oder Arbeiten üben und Lesehausaufgaben erledigen. Ziel der Hausaufgaben ist es, dass die Kinder den in der Schule gelernten Stoff üben und vertiefen. Über die Kontrolle der Hausaufgaben können die Lehrkräfte den Leistungsstand der Kinder überprüfen. Deshalb sind diese so formuliert, dass das selbstständige Arbeiten und eine entsprechende Arbeitshaltung entwickelt werden können. Die Kinder müssen aus der Betreuung keine fehlerfreien Hausaufgaben mit nach Hause bringen. Die Erzieherinnen haben die Aufgabe, den Kindern eine angemessene Atmosphäre für die

Hausaufgabenerledigung zur Verfügung zu stellen. Außerdem begleiten und unterstützen sie die Kinder und stehen bei Bedarf auch mit Antworten zur Verfügung. Zur Hortpädagogik gehört neben der Erledigung der Hausaufgaben auch die umfassendere Bildung und Erziehung. Daher ist es notwendig, die Hausaufgabenerledigung auf einen bestimmten Zeitrahmen zu begrenzen. Damit bleibt Zeit für Gruppenaktivitäten, Spiel, Entspannung und Beziehungsaufbau. Wichtig ist uns dabei, dass die individuellen Möglichkeiten eines jeden Kindes gesehen werden. Beispielsweise gibt es Kinder, die vor den Hausaufgaben Bewegung benötigen oder nur einen Teil im Hort erledigen müssen. Deshalb finden lösungsorientierte Gespräche zum Wohl des Kindes mit den Eltern statt.

8. Freizeitgestaltung

Die Freizeitgestaltung in einer Betreuungseinrichtung ist auch ein Interessenausgleich, für den die Erzieherinnen verantwortlich sind. Jüngere und ältere Kinder, Mädchen und Jungen, bewegungsfreudige und ruhebedürftige Kinder usw. treffen aufeinander, teilen sich Materialien und Räume, müssen aufeinander Rücksicht nehmen. Die Kinder haben, wenn der Unterricht am Morgen stattfindet, nur wenige Stunden freie Zeit zur Verfügung, da sie zeitlich durch Unterricht, Schulweg, Mittagessen, Besprechungen, Hausaufgaben und weitere Termine in Anspruch genommen werden. Umso wichtiger wird der Freizeitbereich.

In der Freizeit lernen die Kinder ganzheitlich. Dem Spiel kommt in der freien Zeit große Bedeutung zu. Über das Spielen lernen die Kinder soziales Verhalten. Sie verhandeln, entwickeln Werte und Normen weiter, greifen für sie wichtige Themen auf und verarbeiten Erlebtes. Dabei bestimmen sie selbst: wo sie spielen, was sie spielen, mit wem, wie lange und womit sie spielen. Die Kinder haben Spaß und erleben unbeschwerte Stunden. Daneben wollen sie Ruhe und Entspannung, nichts tun, brauchen Bewegung und Raum für Aggressionsabbau, haben Kontakt zu Gleichaltrigen, wollen mit Erwachsenen reden, spielen und ihren Interessen nachgehen. Kinder sollen auch Langeweile haben dürfen und lernen, wie sie damit zurechtkommen. Daraus entwickeln sich oftmals neue Ideen.

Angebote sind freiwillig und orientieren sich mehrheitlich an den Interessen der Kinder. Den hausaufgabenfreien Freitag nutzen wir für besondere Aktivitäten. Hierzu besuchen sich die Gruppen gegenseitig.

9. Ferienbetreuung

Die Ferienzeit verbringen beide Hortgruppen unserer Einrichtung gemeinsam in den Horträumen der Bördeschule in der Zeit von 8:00 Uhr bis 16:30Uhr. Wer einen Frühdienst benötigt, kann diesen ab 7:30 Uhr dazu buchen. Er findet in der Kita statt. Der Hort bietet eine verlässliche Ferienbetreuung an allen schulfreien Tagen an. Die gesamte Einrichtung bleibt lediglich zwei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. An den Zeugnistagen beginnt die Betreuung im Hort bereits nach Schulschluss.

Uns ist eine erkennbare Tagesstruktur wichtig, bei der sich aktive und ruhige Phasen abwechseln. Damit die Angebote pünktlich starten können, sollten die Kinder bis spätestens 9:00 Uhr im Hort sein. Außerdem können die Kinder in der Regel zwischen Angeboten und freiem Tun wählen.

Wir beginnen den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück, zu dem jedes Kind etwas mitbringt. Gerne helfen die Kinder bei Vorbereitungen mit. Bei der Erarbeitung der Ferienpläne greifen wir die Vorschläge der Kinder auf. Diese erhalten alle Kinder und Eltern im Vorfeld zur Information. Zu den Höhepunkten unserer Feriengestaltung gehören die Übernachtung in den Herbstferien in der Einrichtung und das Schlittschuhlaufen in den Zeugnisferien. Themenbezogene Kreativangebote und Projekte sowie Ausflüge runden das Programm ab. Für Ausflüge können zur Deckung der Kosten ggf. Umlagen erhoben werden. Ein fester Bestandteil der Ferien sind gemeinsame Aktivitäten mit den anderen Horten aus dem Landkreis, wie zum Beispiel das Fußballturnier und die Hortolympiade.

10. Kooperationen mit der Schule

Zwischen den Horterzieherinnen unserer Einrichtung, den Lehrern und den Betreuungskräften der Bördeschule erfolgt eine positive Zusammenarbeit. Diese

zeichnet sich vor allem durch regelmäßige Tür-und-Angel-Gespräche aus, die einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch ermöglichen.

Des Weiteren hospitieren unsere Erzieherinnen in den ersten Klassen, um die jeweiligen Klassenlehrer kennenzulernen und um sich mit dem Wissenstand der Kinder sowie den Fähigkeiten und Fertigkeiten in den unterschiedlichen Bildungsbereichen vertrauter zu machen.

Darüber hinaus findet ein Austausch über wichtige Termine sowie Veranstaltungen statt. Unsere Horterzieherinnen besuchen verschiedene Festivitäten der Bördeschule, wie zum Beispiel die Einschulung oder die Weihnachtsfeier, um den Kontakt zwischen Hort und Schule weiter zu fördern und aufrecht zu erhalten. Der Hort und die Grundschule stellen sich die gegebenen Räumlichkeiten gegenseitig zur Verfügung. Auf der Homepage der Schule, dem Elternabend für alle Vorschulkinder sowie den Schulfesten präsentiert der Hort seine Arbeit.

11. Zusammenarbeit mit Eltern

Elternhaus und Familie legen als primäre Sozialisationsinstanz Grundlagen für die Entwicklung ihrer Kinder. Daher ist der Austausch zwischen Erziehern und Eltern, die Zusammenarbeit, gegenseitiges Vertrauen und die Einbeziehung der Eltern sehr wichtig. Hierzu zählt, die Kommunikation mit den Eltern zu pflegen und diese über Aktivitäten sowie individuelle Bildungsprozesse ihres Kindes zeitnah und umfassend zu informieren.

Eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieherinnen und Eltern ist die Basis dafür, dass sich die Kinder in der Einrichtung wohl fühlen. Wir verstehen unseren Auftrag als unterstützend und ergänzend zum jeweiligen Elternhaus. Dabei können unterschiedliche Erwartungen - insbesondere in Bezug auf die Schule - aufeinander treffen: beispielsweise, wenn die Eltern fehlerfreie, perfekt erledigte Hausaufgaben einfordern, während die Erzieherinnen neben den Hausaufgaben auch die Freizeitgestaltung als sehr wichtig erachten. Diese Gratwanderung kann gelingen, wenn ein Aushandlungsprozess zwischen beiden Seiten stattfindet, indem über Ziele, Möglichkeiten, Erwartungen und Anforderungen gesprochen wird.

11.1 Formen der Erziehungspartnerschaft

Angebot vor / während der Aufnahme des Kindes	<ul style="list-style-type: none"> ➤ telefonischer oder persönlicher Erstkontakt zu den Eltern ➤ Anmeldegespräch mit Hortbesichtigung ➤ Schließen des Betreuungsvertrages ➤ Info-Elternabend ➤ Besuchsnachmittag
Angebote unter Beteiligung von Eltern und ErzieherInnen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mitarbeit im Elternbeirat ➤ Elternabende ➤ Elternbefragungen
Angebote unter Beteiligung von Familien und ErzieherInnen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Feste, z. B. Familienausflug, Sommerfest, Arbeitseinsätze
Einzelkontakte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Tür-und-Angel-Gespräche ➤ Mitgabe / Übersenden von Elternbriefen / Notizen über besondere Ereignisse (Elternabende) ➤ Entwicklungs- und Beratungsgespräche ➤ Vermittlung von Hilfsangeboten ➤ Möglichkeit zur Hospitation
Informative Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einsicht in die Konzeption der Einrichtung ➤ Elternbriefe (z. B. Ferienplanungen) ➤ Schwarzes Brett (z. B. Elterninfo) ➤ Fotodokumentation (z. B. von Projekten)

12. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Hort ist ein Teil des Gemeinwesens und somit ist eine Öffnung nach außen selbstverständlich und Merkmal unserer Arbeit. Grundlage hierfür sind eine intensive Informationskultur im Team, eine engagierte Betreuung von Praktikanten sowie eine vielseitige Zusammenarbeit mit den Eltern und der Grundschule Schellerten. Dies trägt maßgeblich dazu bei, das Bild unserer Kindertagesstätte in der Öffentlichkeit zu prägen und sichert Transparenz und Vertrauen.

Ergänzend zeigen wir unsere Arbeit in der Gemeinde Schellerten durch:

- ✓ Zusammenarbeit mit der Verwaltung
- ✓ Spaziergänge, Fahrradtouren, Lauftraining in der Ortschaft oder der näheren Umgebung
- ✓ Einkäufe in Geschäften und Märkten vor Ort
- ✓ Zeitungsartikel über interne Aktionen in der regionalen Presse
- ✓ Tage der offenen Tür unserer Einrichtung oder der Bördeschule
- ✓ Jährliches Angebot beim Ferien(s)pass
- ✓ Beteiligung zum St. Martin Laternenfest der evangelischen Kirchengemeinde
- ✓ Aktionen im Rahmen des lebendigen Adventskalenders
- ✓ Kinderbetreuung beim Weihnachtsmarkt
- ✓ Gemeinsame Faschingsfeier mit dem Sportverein
- ✓ Projektbezogene, wechselnde Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen und Institutionen

13. Schlusswort

Die positive Resonanz von Eltern und Kindern, das Interesse, die Ungeduld, bis zum nächsten Hort-Tag warten zu müssen, und die Kinder selbst machen den Hort „*kunterbunt*“!